

# Protokoll 1991

von Helmut Schneider

Viel Neues will man noch gestalten (1991),  
das Alte bleibt uns kaum erhalten  
und wird vielleicht ganz abgeschafft  
zum Beispiel die Antoniusbruderschaft.  
Brudermeister war früher eine Ehr',  
find' heute mal einen, das ist schwer.

Für die Alten wurde was Neues geschaffe,  
die trinken im Monat einmal Kaffee.  
Doch viele kamen noch nicht auf den Trichter,  
man sieht dort immer dieselben Gesichter.  
Wenn man schon im Dorf so etwas macht,  
dann ist das auch für alle gedacht.  
Die sitzen so fröhlich und froh in der Halle,  
es wäre schon schöner, kämen sie alle.

Vor Jahren wuurten de Stroß on de Maat  
mit Teer beschmiert und neu gemaat.  
Nur ein Jahr später, oh welch ein Spaß,  
wuurd oppjeresse, mir kroochen et Gas.  
On wieder ein Jahr später, was macht das  
schon,  
wuurd oppjeresse für et Telefon.  
Dann wor jet Ruhe em Gehege,  
doch plötzlich wollt me et Kabel läge.  
Die paar Strooße, die bisher noch heil,  
hatten nun nur noch kurze Weil,  
die kroochen nun, wie datt esu ess,  
vom Bagger noch den letzten Rest.

Viele sind nun schon angeschlossen,  
man sagte uns auch, was es wird kosten.  
Bei manchen ist es dann passiert,  
da hat man schon kräftig abkassiert.  
So stiegen dann laufend die Preise noch  
bis ins Haus oder nur bis zum Kellerloch.  
Nun sehen Opa, Oma, Vati und Mutti  
noch spät am Abend Tutti Frutti.

Und ist der Opa noch lange wach,  
dann wird auch noch die Oma schwach  
und rutscht auf dem alten Sofa näher,  
ach, warum kam das Kabel nicht schon eher,  
on der Opa, der es doch at weich en de Knie,  
nun es et ze spät, jetzt kann er nit mie.